

Ein musikalischer Hirte geht

Pastor Friedrich Behmenburg von der reformierten Gemeinde Brandlecht in Ruhestand verabschiedet

Sebastian Hamel

Ein guter Hirte geht: So formuliert es der Kirchenrat der reformierten Gemeinde Brandlecht angesichts der Verabschiedung von Pastor Friedrich Behmenburg. Nach gut 35 Jahren Pfarrdienst in der Grafschaft – von 1985 bis 2008 in Schüttorf, anschließend in Brandlecht – ist der Geistliche in den Ruhestand getreten. Besonders durch sein musikalisches Wirken, unter anderem im Kirchenkabelett-Ensemble „Klängelbeutel“, erlangte der Pastor überregionale Bekanntheit. Die Nachfolge in Brandlecht tritt am 1. Juni Pastor Reiner Rohloff an.

Behmenburg kommt am 27. Juli 1955 in Osterwald zur Welt. Er wächst in einem sehr religiös geprägten Elternhaus auf. Täglich wird in der Bibel gelesen. Friedrich Behmenburg selbst gerät während seiner Jugend in eine glaubenskritische Phase und sorgt für Aufsehen, als er sich trotz dreijähriger Vorbereitungszeit zunächst nicht konfirmieren lässt. Seine „Bekehrung“ erlangt er nach dem Besuch einer Veranstaltung der Studentemission (SMD) in Wilsum sowie einer Bibelfreizeit, die vermittelt: Eine persönliche Beziehung zu Christus ist der Schlüssel zum Glauben.

1974 legt Behmenburg am neu gegründeten Lise-Meitner-Gymnasium in Neuenhaus sein Abitur ab. Nach dem Zivildienst in einem Wohnheim des CVJM Essen nimmt der Grafschafter sein Theologiestudium auf, das ihn nach Wuppertal, Zürich und Tübingen führt. Fortwährend begleiten auch



Als hochengagiertes Paar sind Jutta und Friedrich Behmenburg in der reformierten Gemeinde Brandlecht wahrgenommen worden.

Foto: Hermann Hes

Zweifel seinen Weg, und so beschäftigt ihn auch in seiner Vikariatszeit in Osna-brück die Frage: „Will ich und kann ich glaubwürdig Pastor sein?“

Seine erste Pfarrstelle in Schüttorf teilt er sich mit Diedrich Immer, mit dem er ab Ende 1985 für fünf Jahre ein Arbeiterhaus bewohnt. Nach der Wende zieht es Pastor Immer nach Görlitz und Behmenburg tritt eine volle Stelle an, die er sich nach einigen Jahren wiederum mit Pastor Thomas Fen-der teilt. In Schüttorf lernt der Pastor auch seine spätere Frau Jutta kennen. Anfang der 1990er-Jahre muss Friedrich Behmenburg jedoch eine Krise verwinden:

Die Ärzte diagnostizieren eine Herzmuskelerkrankung, eine mögliche Transplantati-on steht im Raum: „Das war wie ein Todesurteil. Ein schwerer Einbruch in meinem Leben“, erinnert sich der Pastor, der die Erkrankung zwar übersteht, aber bis heute mit Herzrhyth-musstörungen lebt.

2008 fällt er den Ent-schluss, nach Brandlecht zu gehen: „Wenn ich noch einmal wechseln möchte, dann jetzt“, sagt sich der damals 53-Jährige. In der mit gut 800 Mitgliedern wesentlich kleineren Gemeinde genießt er nicht nur den idyllisch ge-legenen Dienstsitz: Auch er-lauben die Umstände eine noch persönlichere Gestal-

tung von Konfirmationen und anderen Feiern. Er spürt eine große Verbundenheit der Menschen mit der Ge-meinde.

Die musikalische „Lauf-bahn“ des Gitarristen Behmenburg beginnt schon in den 1970er-Jahren, als er mit seinem Bruder Gerhard in der Folkgruppe „Volks-mund“ spielt; später bilden die Brüder zusammen mit Gerd Schippers, Heino Sluet und Wolfgang Engelbertz die Band „King Louis“. Zu Beginn der 1990er gründet sein Schwager Wolfram Behmenburg in Köln das Ensemble „Klängelbeutel“, welchem auch Friedrich und Jutta Behmenburg beitreten und bis 2011 angehören. Da-

nach ruft der Pastor in Brandlecht die Kirchenband „Hope Solo“ ins Leben und leitet den A-Cappella-Chor „Wir-Sing“.

Den Brandlechtern fällt der Abschied nicht leicht: „Friedrich Behmenburg war im besten Sinne des Wortes ‚Volkskirchler‘. Er verstand es durch seine ausgleichende Art und seine empathische Gabe ein breites Spektrum anzusprechen und zu integrieren“, sagen Heiko Konjer und Gebhard Berens vom Kirchenrat. Er sei ein „begnadeter Seelsorger“ gewesen mit einem feinen Gespür für die Gemeindeglieder. Die Kirchenratsmitglieder betonen, dass Behmenburg besonders die jungen Familien am Herzen lagen: „Er freute sich über deutlich steigende Taufzahlen und setzte sich engagiert für den Bau einer Kinderkrippe im Dorf sowie für die Einrichtung einer Kindertagespflege in seinem Pastorat ein.“ Auch seine Frau Jutta hat sich vielfältig in das Gemeindegemeinschaften eingebracht: „Ob im Kindergottesdienst-Mitarbeiterkreis, als Ältestenpredigerin, bei Bibel-Erzähl-Veranstaltungen, in der Kirchenband, bei der Initiierung modernerer ‚Punkt-18-Gottesdienste‘ und der ‚Lüt-te Kerk‘, in der Lektorenausbildung oder zuletzt bei den Video-Aufnahmen der Gottesdienste: Auf sie und ihre Kreativität war immer Ver-las!“

Am Sonnabend erfolgte die offizielle Verabschiedung durch Präses Heidrun Oltmanns. Die Gemeinde gestaltete einen Videogottesdienst. Der Gottesdienst ist auf dem Youtube-Kanal „Ev.-ref. Kirchengemeinde Brandlecht“ zu finden.